

**Schulinterner Lehrplan**  
**zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**  
**im Fach Philosophie**



Verabschiedet: 11.09.2023

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
2.4	Lehr- und Lernmittel
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>

## Anhang

- Angebote für Filme, vorwiegend für die Kl. 10

## **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in Philosophie und Praktischer Philosophie**

Das Beisenkamp-Gymnasium ist mit seiner in das Jahr 1875 zurückreichenden Geschichte eines der Hammer Traditionsgymnasien. Der bilingual deutsch-französische Zweig und das Label „Europaschule“ bilden einen wichtigen Schwerpunkt seines Profils. Die Theaterarbeit hat sich in den letzten Jahrzehnten als weiterer Schulschwerpunkt herausgebildet. Das 2015 neu verabschiedete Schulprogramm nimmt die Bewegungs- und Gesundheitserziehung als dritten Schwerpunkt hinzu. Das Beisenkamp-Gymnasium bietet als einziges Hammer Gymnasium in der Oberstufe das Fach Ernährungslehre an. Das Einzugsgebiet des Beisenkamp-Gymnasiums, das im eher bürgerlich geprägten Süden Hamms liegt, überschneidet sich nur geringfügig mit denen der anderen fünf Gymnasien. Hamm verfügt neben verschiedenen Gymnasien auch über zwei Berufskollegs. Derzeit besuchen knapp 800 Schüle-rinnen und Schüler und Schüler die Schule, 280 davon die gymnasiale Oberstufe. Sie werden von rund 55 Lehrerinnen und Lehrern und 6-7 Referendarinnen und Referendaren unterrichtet.

In den Jahrgangsstufen 5-7 und 9 wird am Beisenkamp-Gymnasium das Fach Praktische Philosophie als Ersatzfach für Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen 10 bis 12 das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten. Die Größe der Kurse ist variabel.

Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion auf für das menschliche Zusammenleben unabdingbare Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann. Im Kontext der Staatsphilosophie findet eine Zusammenarbeit mit dem Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung statt.

Im Kontext der Staatsphilosophie in der EF besuchen die Schüler eine Verhandlung am Amtsgericht Hamm, im Kontext der Staatsphilosophie findet eine Zusammenarbeit mit dem Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung sowie mit dem jeweiligen Juristen des Rechtskundeunterrichts statt.

Die Fachgruppe besteht aus fünf Fachkolleginnen und -kollegen, von denen zwei ausschließlich eine Unterrichtsgenehmigung für das Fach Praktische Philosophie in der Sek I besitzen.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1. Unterrichtsvorhaben

#### Einführungsphase

##### Unterrichtsvorhaben I:

##### Was heißt es zu philosophieren? - Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

###### Inhaltliche Schwerpunkte, z.B.:

Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

- Eigene philosophische Fragen
- Was heißt es zu philosophieren? - Ansprüche und Methoden
- Welterklärungsmythen und frühe Kritik an ihnen
- Erste naturphilosophische Erklärungen
- Moderne naturwissenschaftliche Erklärungen der Weltentstehung
- Unterscheidung der philosophischen Disziplinen

###### Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,
- erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.

###### Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.

###### Methodenkompetenz

*Verfahren der Problemreflexion*

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende **Problem** bzw. ihr Anliegen sowie die **zentrale These** (MK3),
- bestimmen **elementare philosophische Begriffe** mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*

#### Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

**Inhaltsfeld:** IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

#### Medien:

- Philo. Einführungsphase 2014, S. 8-23.

## Unterrichtsvorhaben II **Ist der Mensch ein besonderes Wesen? - Mensch und Tier im Vergleich**

#### Inhaltliche Schwerpunkte, z.B.:

- Mögliche Einstiege zur Problemfindung:
  - „Typisch Mensch!“ - Eigene Fotos der Schüler in Bezug auf ihr Menschenbild
  - Zeitungsartikel zum Thema: Was kann der Mensch? → Wandzeitung
- Sprache und Denken als Alleinstellungsmerkmal des Menschen? - Tier- und Menschvergleich am Beispiel von Descartes contra Peter Singer
- Der Geist als Selbstverhältnis - Marcus Gabriel
- Möglich: Menschen sind Geschöpfe ein und derselben Art - Die Abkehr vom Rassebegriff -(Geschichte und Folgen eines Mythos)

#### Konkretisierte Sachkompetenz

##### Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein),
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.

#### Methodenkompetenz

##### Verfahren der Problemreflexion

##### Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),

- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
- bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).

#### **Inhaltsfelder:**

- IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

#### **Medien:**

- möglicher Einstieg: Fotos der Schüler zum „Typisch Mensch“
- Youtube bietet zahlreiche Filme zum Unterschied und zu Gemeinsamkeiten von Mensch und Tier (z.B. „Intelligenzbestien“).
- Philo. Einführungsphase 2014, S. 24-41 u. S. 58 f., ggf. bei anderer Schwerpunktsetzung S. 42-59.

### **Unterrichtsvorhaben III *Ist eine Ethik für alle Menschen möglich? - Werte und Normen im interkulturellen Kontext***

#### **Inhaltliche Schwerpunkte, z.B.:**

- Möglicher Einstieg über Fallbeispiel mit moralischem Dilemma, z.B. Schwangerschaftsabbruch, Organspende etc.
- Begriffsbestimmungen/ -unterscheidungen: Moral, Ethik, deskriptive und normative Aussagen, naturalistischer Fehlschluss

- Ggf. Warum überhaupt moralisch sein?
- Eine Ethik für alle Kulturen (z.B. Kant) oder jeder Kultur ihre Ethik (z.B. Feyerabend): Universalismus contra Kulturrelativismus
- Menschenrechte als universale Rechte

### Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus).

### Methodenkompetenz

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

### Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze** zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.

### Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

**Inhaltsfeld:** IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

## Unterrichtsvorhaben IV **Wie gerecht ist unser Staat? - Umfang und Grenzen staatlichen Handelns**

Zwei verschiedene inhaltliche Schwerpunktsetzungen möglich, z.B.

### a) Was ist eine gerechte Strafe?

- Iustitia-Bild
- Recht und Gerechtigkeit als Basis des friedlichen Zusammenlebens (Vorverständnis - Aristoteles)
- Der Fall Bachmeier als Rahmen
- Zwischen Wiedervergeltung und Prävention (absolute und relative Straftheorien) - Was ist eine gerechte Strafe? (Incl. der Position Kants)
- Camus, Wider die Todesstrafe
- Dead Man Walking
- (Unterrichtsgang zum Amtsgericht, Gerichtsverhandlung)

### b) Wozu brauchen wir einen Staat?

- Freiheit und ihre Grenzen:
  - Freiheit oder Kontrolle im Internet
  - Freiheit von Herrschaft
  - F. und Sicherheit (Überwachung)
- Staatlicher Zwang und Widerstandsrecht

### Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,
- erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit).

### Methodenkompetenz

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

### Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

### Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).

**Inhaltsfeld:** IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

**Inhaltliche Schwerpunkte, z.B.**

- Camus u.a.

**Medien:** u.a. Dead Man Walking (Film)

Philo. Einführungsphase 2014, S. 90-117 (v. a. Schwerpunktsetzung b)

Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase 2015, S. 97-124 (v.a. Schwerpunktsetzung a)

**Außerunterrichtlicher Lernort:** Besuch einer Gerichtsverhandlung am hiesigen Amtsgericht (bei Schwerpunktsetzung a)

## Unterrichtsvorhaben V: **Wie wirklich ist die Wirklichkeit? - Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis**

**Inhaltliche Schwerpunkte, z.B.**

- Einstieg z.B. zeichnerische Darstellung, wie unser Bild von der Welt entsteht (=> Überleitung zum naiven Realismus)
- Was kann ich sicher wissen? (z.B. in Verbindung mit Abschnitten aus der Trumanshow)
- Descartes' radikaler Zweifel und erste Gewissheit (wird empfohlen, um Q2.II vorzuentlasten)
- Wie kommt die Welt in unsern Kopf? - Lockes Quellen der Erkenntnis und Russells Gegenposition (wird empfohlen, um Q2.II vorzuentlasten)

- Gibt es überhaupt eine objektive Wirklichkeit und wie entwickeln wir ein Bild davon? Die konstruktivistische Positionen Watzlawicks und von Glasersfelds

### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfeld:** IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

#### **Filmbeispiele:**

- Trumanshow → mögliche Anbindung an Platons Höhlengleichnis und Descartes' radikalen Zweifel

- Matrix
- Philosophisches Kopfkino → Rationalismus und Empirismus

Medien:

Philo. Einführungsphase 2014, S. 118-145

## Unterrichtsvorhaben VI

### Lässt sich Gott rational beweisen? - Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

alternativ aus dem Bereich Metaphysik: Gibt es ein Leben nach dem Tod? - Grenzen zwischen Leben und Tod

#### Inhaltliche Schwerpunkte, z. B. :

- Leibniz, G. W.: Über den ersten Ursprung der Dinge
- Ein oder zwei Gottesbeweise, z.B. die des Thomas von Aquin, den teleologischen David Humes oder den Tobias Gödels

#### Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,
- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.

#### Methodenkompetenz

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

**Inhaltsfeld:** IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Medien

Philo. Einführungsphase 2014, S. 148-183.

## Qualifikationsphase 1/1

### Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen

#### Unterrichtsvorhaben I: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

##### **Inhaltliche Schwerpunkte, z.B.**

- Gedankenexperimente zum Naturzustand: Hobbes contra Rousseau
- Vom Naturwesen als Mängelwesen zum Kulturwesen: Gehlen

##### **Konkretisierte Sachkompetenz**

- Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.

##### **Methodenkompetenz**

- MK 6 Die Schülerinnen und Schüler entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (z.B.: Hobbes: Gefangenendilemma; Einstieg von Herr der Fliegen)
- MK11 Die Schülerinnen und Schüler stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (z.B. Begriffsnetz, Visualisierung, Comic) dar.

##### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.

**Handlungskompetenz:** s.u.

##### **Filmbeispiel:**

- als Einstieg: „Balance“ (youtube)

## Unterrichtsvorhaben II: **Wer sind wir und wenn ja, wie viele? - Das Verhältnis von Leib und Seele**

### **Inhaltliche Schwerpunkt, z.B.**

- Res cogita - res extensa als die beiden Seiten des Menschen - Descartes' dualistisches Menschenbild
- Der Mensch - eine Maschine? - Holbachs oder La Mettries monistisches Menschenbild
- Das neurowissenschaftliche Manifest als moderner Monismus
- Der Eigenschaftsdualismus nach *Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie (Kapitel 3 und 4) (ABI 2023 und 2024)*
- Anwendungsbeispiele:
  - Der Mensch zwischen Cyborg und Roboter
  - Das Ich im Zeitalter der Digitalisierung

### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).

### **Methodenkompetenz**

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.

**Handlungskompetenz:** s.u.

## Unterrichtsvorhaben III: **Wie weit geht die menschliche Freiheit? - Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen**

### Inhaltliche Schwerpunkte, z.B.

- Neurobiologische Positionen im Überblick: Roth/Metzinger/Noë/Dörner: Verfügt der Mensch über Willensfreiheit? (Übergang)
- Das Libet-Experiment
- Schopenhauer contra Bieri, evtl. Kant - Determinismus contra Indeterminismus
- *Kernstellen aus Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus (ABI 2023 und 24)*

### Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen
- Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

### Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6)

### Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),
- erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ

### Handlungskompetenz

HK 1

### Filmbeispiele:

- Phil. Kopfkino für Grundbegriffe

## Qualifikationsphase 1/2

### Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns

#### Unterrichtsvorhaben I: Grundsätze eines gelingenden Lebens

##### Inhaltliche Schwerpunkte, z.B.

- Was bedeutet gelingendes Leben? (intuitive Problemlösung)
- Eudaimonistische *Ethik nach Aristoteles (Nikomachische Ethik Buch I und II) (ABI 2023 und 24)*, kurz: Hedonismus Epikurs (Brief an Menoikus) und Aristipps

##### Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.

##### Methodenkompetenz

- MK 4 (→ Aristoteles)
- MK 6 (→ Epikur)

##### Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.

##### Handlungskompetenz

- HK4

#### Unterrichtsvorhaben II: Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

##### Inhaltliche Schwerpunkte, z.B.

- „Das größte Glück der größten Zahl“ - die utilitaristische Position Benthams und Mills

- Vom guten Willen zum Handeln aus Pflicht - die deontologische Position Kants (Der gute Wille, Pflicht, Imperative) *Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Erster und zweiter Abschnitt) (ABI 2023 und 24)*

#### Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten.

#### Methodenkompetenz

- MK 6

#### Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.

#### Handlungskompetenz

- HK 1

### Unterrichtsvorhaben III: Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

#### Inhaltliche Schwerpunkte, z.B.

- Ethische Fallanalyse z.B. am Beispiel von J. Maetzler auf der Basis des deontolog. und utilitarist. Ansatzes
- Jonas, Umweltethik
- Gefährden soziale Netzwerke echtes menschliches Leben auf Erden?

#### Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein,
- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.

#### Methodenkompetenz

- MK 1, 2

**Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

**Handlungskompetenz**

- HK 1

**Methodische Schwerpunkte:**

- Debatte
- Ethische Fallanalyse → Vorbereitung des entsprechenden Aufgabentyps

**Filmbeispiele:**

„Man“ (youtube) → Einführung in Jonas

**Fachübergreifende Projekte mit Religion:**

Stufenprojekt: Gentechnologie

- Koop mit Schülerlabor Bochum?
- Koop mit Mitglied einer Ethikkommission, Koop mit Biologie u.a. Fächern

## Qualifikationsphase 2/1

### Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

#### Unterrichtsvorhaben I: Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

##### Inhaltliche Schwerpunkte, z.B.

- Warum lebt der Mensch überhaupt in der Gesellschaft?
- Aristoteles: Der Mensch als Staaten bildendes Lebewesen *Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik (Buch I und II) (ABI 2023)*

##### Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,
- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.

##### Methodenkompetenz (s.u.)

##### Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.

##### Handlungskompetenz (s.u.)

#### Unterrichtsvorhaben II: Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

##### Inhaltliche Schwerpunkte

- Hobbes, Leviathan
- Rousseau, Vom Gesellschaftsvertrag *Kernstellen aus Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag (Buch 1, Buch 2, Kap. 1-4, Buch 3 Kap 4) (ABI 2023 und 2024)*

##### Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,
- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.

#### **Methodenkompetenz (s.u.)**

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1)
- und s.u.

### **Unterrichtsvorhaben III: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit**

#### **Inhaltliche Schwerpunkt:**

- z.B. zeitgenössische Modellversuche etwa: Bürgerdemokratie

#### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.

#### **Methodenkompetenz (s.u.)**

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

#### Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1)
- und s.u..

## Qualifikationsphase 2/2

### Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften

#### Unterrichtsvorhaben I: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

##### Inhaltliche Schwerpunkte

- Wiederholung: Lockes Erkenntnistheorie
- Vergleich mit Descartes (z.B. radikaler Zweifel)
- *Kernstellen aus Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (zentrale Stellen aus den Abschnitten 2-5) (ABI 2023 und 24)*

##### Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,
- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.

##### Methodenkompetenz

Die SuS'

- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6)

**Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.

**Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3),

**Unterrichtsvorhaben II: Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität****Inhaltliche Schwerpunkte, z.B.**

- z.B. kritischer Rationalismus: Kernstellen aus Popper: Logik der Forschung (Erster Teil: Einführung, I. Kapitel)
- z.B. Paradigmenwechsel: Kuhn (evtl. als Referat)
- mögliche Anwendung:
  - Umgang mit Verschwörungstheorien bzw. Verschwörungsideologien
  - Relevanz von Vorurteilen für den Menschen

**Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,
- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.

**Methodenkompetenz**

s. u.

**Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,

- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3),

**In allen UV wird der Aufbau folgender Kompetenzen berücksichtigt:**

**MK 1,2, 3, 4, 5, 7,**

**HK 2, 3, 4.**

#### **Filmbeispiele:**

- Zu Grundbegriffen der Philosophie gibt es verschiedene kurze youtube-Clips beim **Philosophischen Kopfkino**, z.B. Freiheit, Glück, Wahrheit, Dialektik, Idealismus, Hermeneutik u. viele andere.
- Ein sehr anregendes, informatives Buch zur Philosophie im Film mit vielen hilfreichen Materialien: **Jörg Peters/Bernd Rolf: Philosophie im Film**

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

### Eher überfachliche Grundsätze:

Der Unterricht ist geprägt von den Prinzipien der Schüler- und Wissenschaftsorientierung sowie der Problem- und Handlungsorientierung.

1. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und beziehen deren Lebenswelt mit ein.
2. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die schüler- und fachgerechten Ziele und Inhalte abgestimmt und so strukturiert, dass die geplante Progression zu einem Lernzuwachs führt.
3. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern im Plenum sowie in Form strukturierter und funktionaler Partner- bzw. Gruppenarbeit und bietet ihnen dabei auch Möglichkeiten zu selbstständiger Arbeit und eigenen Lösungen, wenn nötig unterstützt durch die Lehrenden.
4. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
5. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
6. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

### Eher fachliche Grundsätze:

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl sowie für die Struktur der zu initiierenden Lernprozesse.
2. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte; sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
3. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen, vor allem in Form intuitiver Problemlösungsphasen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt. Dabei werden eigene Beurteilungen und Positionierungen aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
5. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden besonders zur Förderung der Argumentations- und Urteilskompetenz sowie zu der der Handlungskompetenz in lebensweltlichen Anwendungskontexten (Fallbeispiele) rekonstruiert.
6. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
7. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich vorgenommen.

8. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
9. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
10. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden (schwerpunktmäßig Text- und Fallanalyse bzw. Podiumsdiskussionen oder Debatten) entwickelt.
11. Im Unterricht herrscht eine offene, von intellektueller Neugierde geprägte Atmosphäre: Es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.
12. Schließlich fördert der Unterricht die Selbstreflexion der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### Sonstige Leistungen im Fach Philosophie

**Die sonstigen Leistungen haben das gleiche Gewicht wie die schriftliche Leistung, sofern Klausuren geschrieben werden. Ansonsten zählen ausschließlich die sonstigen Leistungen als Bewertungsgrundlage.**

Zugrunde gelegt werden:

1. mündliche Mitarbeit und Kommunikationsfähigkeit (methodische Überlegungen, Diskussionen, Klärung von Sachfragen, Wiederholung/ Zusammenfassung von Unterrichtsergebnissen, Formulieren von Problemfragen, Präsentationen von Arbeitsergebnissen)
2. unterrichtsbezogene Sachkenntnisse (Überprüfung u.a. durch schriftliche Übungen/ Tests),
3. Verantwortung für den eigenen Lernprozess, wozu auch das eigenständige Nacharbeiten von versäumtem Unterrichtsstoff gehört, für eine ergebnisorientierte, effektive Zusammenarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten sowie bei Projektarbeiten,
4. Reflexionsbereitschaft und Reflexionsfähigkeit,
5. Beherrschung von Arbeitstechniken, Heftführung,
6. ggf. Referate, Protokolle,
7. Qualität der Hausaufgaben
8. unentschuldigte Fehlstunden werden als nicht erbrachte Leistung gewertet.

Maßstab zur Bewertung der Punkte 1 und 2

<b>Qualität</b> ( <u>inhaltlicher</u> Bezug zum Unterricht)	<b>Quantität</b> (Häufigkeit der Beteiligung im Unterricht)	<b>Noten bzw. Punkte</b>
Die einzelnen Beiträge der Schülerin / des Schülers ...	Die Schülerin / der Schüler leistet ...	
<i>... sind weitestgehend richtig, systematisch gegliedert, logisch aufgebaut und enthalten zusätzlich fachliche Sachkunde, begründete Einschätzungen, Wertungen und Hinweise bei entsprechenden Frage- und Problemstellungen, sie werden sprachlich klar, differenziert und unter Verwendung von Fachsprache formuliert.</i>	<i>... mehrfach in jeder Stunde eigene Beiträge und kann auf gezielte Fragen im Allgemeinen immer richtig antworten.</i>	Punkte: 15 - 13 Note: 1+ bis 1-
<i>... sind überwiegend richtig, zudem werden Einzelfakten in größere Zusammenhänge sinnvoll eingeordnet oder bedingen weiterführende Fragestellungen, sind sprachlich klar formuliert (aktive Einflussnahme des Schülers auf das gute Gelingen des Unterrichts).</i>	<i>... in jeder Stunde eigene Beiträge und kann auf gezielte Fragen fast immer richtig antworten.</i>	Punkte: 12 bis 9 Note 2+ bis 3+
<i>... beziehen sich auf den Unterricht und sind im Allgemeinen überwiegend richtig und klar formuliert. Verknüpfungen mit</i>	<i>... häufig einzelne Beiträge und kann gezielte Fragen zum Thema häufig richtig beantworten.</i>	Punkte: 8 bis 5 Note: 3 bis 4

<i>Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe sind vorhanden.</i>		
<i>... beziehen sich zwar auf den Unterricht, sind aber überwiegend fehlerhaft. Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und Mängel in absehbarer Zeit behebbar.</i>	<i>... selten eigene Beiträge und kann auf gezielte Fragen zum Thema selten richtig beantworten.</i>	Punkte: 4 bis 1 Note: 4- bis 5-
<i>... beziehen sich nicht auf den Unterricht. Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.</i>	<i>... leistet keine eigenen Beiträge oder kann auf Fragen nicht antworten.</i>	Punkte: 0 Note: 6

Den Rahmen bildet das **fächerübergreifende Leistungskonzept des Beisenkamp-Gymnasiums**, das sich auf der Homepage der Schule befindet.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

In der Einführungsphase: Rolf, Bernd und Peters, Jörg: Philo NRW. Qualifikationsphase, Buchner Verlag Bamberg, 2014.

In der Qualifikationsphase: Rolf, Bernd und Peters, Jörg: Philo NRW. Qualifikationsphase, Buchner Verlag Bamberg, 2015. Weitere Materialien kann jeder Lehrer/ jede Lehrerin ergänzen.

### 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Zusammenarbeit mit anderen Fächern besteht im Wesentlichen darin, dass die SuS' aus anderen Fächern Lerninhalte in das Fach Philosophie einbringen bzw. umgekehrt (s.o.).

Im Zusammenhang mit dem 1.Thema der EF „**Vom Mythos zum Logos**“ soll auf Wissen über griechische Sagen aus dem Deutsch- und Geschichtsunterricht der Klasse 6, dem Lateinunterricht sowie dem Unterricht in PP der Klasse 9 zurückgegriffen werden.

Die Zusammenarbeit mit dem **Fach Religion** findet immer wieder in gemeinsamen Fachkonferenzen statt und ist jeweils in den entsprechenden Unterrichtsvorhaben ausgewiesen.

Zur Vorbereitung auf **Facharbeiten** liegt den Schülern das schuleigene Konzept vor. Ergänzt wird dies durch eine fachspezifische Anleitung zur Selbstorganisation.

An **außerschulischen Lernorten** werden u.a. einbezogen: religiöse Institutionen, das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung, das hiesige Amtsgericht.

Die Schüler werden eingeladen, am **Essay-Wettbewerb** teilzunehmen und bei Bedarf entsprechend unterstützt.

Darüber hinaus organisieren die Philosophie-Lehrkräfte, soweit möglich, den **Welttag der Philosophie der UNESCO** mit unterschiedlichen Jahresthemen.

### 4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das Schulcurriculum, vor allem der Teil 2.1, wird laufend in Fachkonferenzen evaluiert.

Mehrmals im Schuljahr wird von den SuS' systematisch Feedback zum Unterricht erhoben, ausgewertet und zu dessen Verbesserung verwendet.